

# VORWORT





## VORWORT

# DANKE SEHR

Das Urner Volk hat den Baukredit für den Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri (KSU) mit einer überwältigenden Stimmenmehrheit von 85.5 Prozent angenommen. Das ist ein grossartiges Bekenntnis zu einem eigenständigen Spital in Uri. Der Neubau bietet uns die Möglichkeit, den vielfältigen Entwicklungen im Spitalwesen besser Rechnung zu tragen. Dafür danken wir dem Urner Volk herzlich.

Dank gebührt auch dem Regierungsrat, dem Landrat und der Verwaltung. Sie haben das Neubauprojekt stets konstruktiv mitgetragen. Den grössten Dank verdienen aber die Mitarbeitenden des KSU. Neben der Alltagsarbeit leisten sie wertvolle Projektarbeit. Darüber und über die Leistungen des KSU im vergangenen Jahr informiert dieser Jahresbericht.

Im Herbst ist eine ausserordentliche Ära am KSU zu Ende gegangen. Dr. med. Gallus Burri hat als Chefarzt Chirurgie während rund 30 Jahren hervorragende Arbeit am KSU geleistet. Für sein grossartiges Wirken zugunsten der Urner Bevölkerung sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Der Spitalrat freut sich sehr, dass mit Dr. med. Oliver Tschalèr ein ausgewiesener Chirurg und Urner als Ersatz gefunden werden konnte.

Das heutige Spitalwesen fordert uns auf allen Ebenen. Das KSU sieht sich einem immer härter geführten Kampf um Patienten und gut qualifizierte Arbeitnehmer, um Erträge, Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen ausgesetzt. Schlagwörter dazu sind: Zentralisierung der hoch spezialisierten Medizin, Eingriffe ins Tarmed-Tarifsysteem, stagnierende Fallpauschalen, «ambulant vor stationär», Mindestfallzahlen, Veränderung der Rollenbilder, nur um einige zu nennen.

Dank eines hoch motivierten und qualifizierten Führungsteams begegnet das KSU diesen Veränderungen mit Professionalität, Innovation und Sachverstand. Über allem Handeln steht als oberstes Ziel immer das Wohl unserer Patienten. «Patient first» ist für uns nicht bloss ein moderner Slogan, er ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Für ihren grossartigen Einsatz danke ich allen Mitarbeitenden und der Spitalleitung unter dem Vorsitz von Fortunat von Planta im Namen des Spitalrates und der Urner Bevölkerung herzlich.

**Dr. iur. Peter Vollenweider**  
Spitalratspräsident

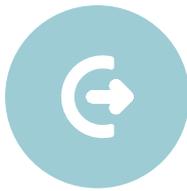
**AUF EINEN BLICK**





# KENNZAHLEN

## STATIONÄR



**4'035**  
Austritte



**19'920**  
Pflegetage



**3'535**  
Case Mix



**4,9**  
Durchschnittliche  
Aufenthaltsdauer



**297**  
Anzahl geborene  
Kinder



**1'680**  
Anzahl operative  
Eingriffe

## DIVERSES



**367.8**  
Anzahl Personalstellen  
Ø besetzt



**80.7**  
Anzahl Ausbildungs-  
stellen Ø besetzt



**617**  
Anzahl beschäftigte  
Personen per 31.12.

## AMBULANT



**41'653**  
Anzahl  
Konsultationen  
und Konsilien



**12'777'040**  
Anzahl  
Taxpunkte



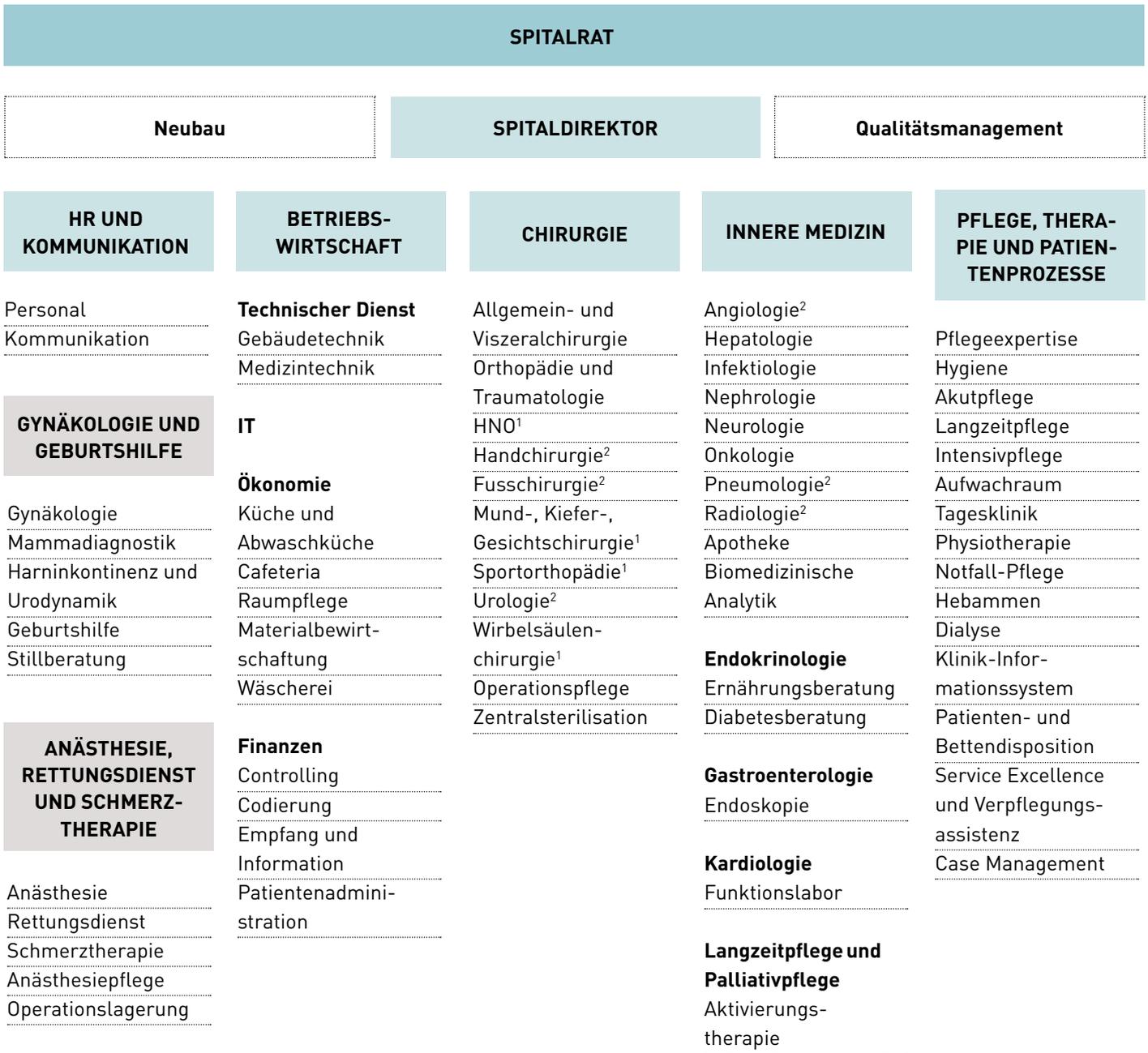
**762**  
Anzahl  
operative Eingriffe

# **CORPORATE GOVERNANCE**





# ORGANIGRAMM



Mitglied der Spitalleitung

<sup>1</sup> Belegarztdisziplin

<sup>2</sup> Konsiliararztdisziplin



# MITGLIEDER DES SPITALRATES

<b>Name</b>	<b>Vollenweider</b>	<b>Wyrsch</b>
<b>Vorname</b>	<b>Peter</b>	<b>Matthias</b>
<b>Jahrgang</b>	1956	1952
<b>Wohnort</b>	Flüelen UR	Altdorf UR
<b>Position</b>	Präsident	Vizepräsident
<b>Im Spitalrat seit</b>	2011	2000
<b>Ausbildung</b>	Dr. iur.; Rechtsanwalt; dipl. Steuerexperte	lic. oec. publ.
<b>Aktuelle Tätigkeit(en)</b>	BDO AG, Partner, Mitglied RD, Leiter Steuern und Recht Zentralschweiz	-
<b>Wesentliche Interessenbindungen</b>	-	-

<b>Name</b>	<b>Nock</b>	<b>Szucs</b>	<b>Werthemann</b>
<b>Vorname</b>	<b>Stefan</b>	<b>Thomas</b>	<b>Charlotte</b>
<b>Jahrgang</b>	1970	1960	1974
<b>Wohnort</b>	Seedorf UR	Zollikon ZH	Basel BS
<b>Position</b>	Mitglied	Mitglied	Mitglied
<b>Im Spitalrat seit</b>	2012	2000	2007
<b>Ausbildung</b>	Dr. med. FMH Allgemeine Innere Medizin, Psycho- somatische und Psychoso- ziale Medizin SAPP M	Dr. med. Uni Basel; MPH Harvard University, MBA Uni St. Gallen, LLM Uni Zürich	Dr. rer. pol.
<b>Aktuelle Tätigkeit(en)</b>	Chefarzt Stv. MEDAS Zentralschweiz	Prof. für Pharmazeutische Medizin, Uni Basel	Leiterin External Affairs, Universitätsspital Basel; Lehrbeauftragte Universität Zürich
<b>Wesentliche Interessenbindungen</b>	-	VRP Helsana Versicherun- gen; VR Biovertis AG	VR-Vize Kranken- versicherungen ÖKK

# MITGLIEDER DER SPITALLEITUNG

<b>Name</b>	<b>von Planta</b>	<b>Jauch-Zraggen</b>	<b>Simmen Langenberg</b>
<b>Vorname</b>	<b>Fortunat</b>	<b>Claudia</b>	<b>Helen</b>
<b>Jahrgang</b>	1968	1982	1977
<b>Wohnort</b>	Schattdorf UR	Bürglen UR	Altdorf UR
<b>Position</b>	Spitaldirektor	Leiterin HR und Kommunikation	Leiterin Betriebswirtschaft
<b>In der Spitalleitung seit</b>	2013	2014	2017
<b>Ausbildung</b>	lic. rer. pol.; eidg. dipl. Bankfachexperte	dipl. Tourismusfachfrau HF, Intensivstudium KMU HSG DAS	lic. oec. HSG
<b>Wesentliche Interessenbindungen</b>	Präsident Spitälär Zentralschweiz	Mitglied Kassenkommission PK Uri	Vizepräsidentin Auto AG Uri, Mitglied Stiftungsrat papilio

<b>Name</b>	<b>Rosery</b>	<b>Dr. med. Tschalèr</b>	<b>KD Dr. med. Mang</b>
<b>Vorname</b>	<b>Silvia</b>	<b>Oliver</b>	<b>Georg</b>
<b>Jahrgang</b>	1959	1971	1961
<b>Wohnort</b>	Steinen SZ	Flüelen UR	Bauen UR
<b>Position</b>	Leiterin Pflege, Therapie und Patientenprozesse	Chefarzt Klinik Chirurgie	Chefarzt Klinik Innere Medizin
<b>In der Spitalleitung seit</b>	2003 – 2007, 2011	2017	2015
<b>Ausbildung</b>	dipl. Krankenschwester AKP, dipl. Erwachsenenbildnerin AEB	Facharzt für Chirurgie FMH, Spezialarzt für Viszeral-, Allgemein Chirurgie und Traumatologie	Facharzt für Innere Medizin FMH, Gastroenterologie und Intensivmedizin
<b>Wesentliche Interessenbindungen</b>	-	-	-

# AUSBLICK





AUSBLICK

# MIT NEUEN KRÄFTEN IN DIE ZUKUNFT

Das KSU blickt optimistisch in die Zukunft. So konnten im Jahr 2017 wichtige personelle Positionen mit kompetenten und motivierten Fachkräften besetzt werden. Gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern der Spitalleitung tragen Dr. med. Andrea Müller Reid, Helen Simmen Langenberg, Dr. med. Oliver Tschalèr und Dr. med. Stefan Lötscher zu einer hohen professionellen Leistungserbringung und einer weitsichtigen Entwicklung bei.

Die Arbeiten rund um den Neu- und Umbau verlaufen wie vorgesehen, auch wenn Planung und Realität nicht immer deckungsgleich sind. Zum Beispiel erschweren die unzähligen Auflagen von Behörden und Berufsverbänden die Bau- und Umsetzungsplanung massiv.

Bei der betrieblichen Planung stellen sich dem KSU grosse Herausforderungen. Die neue Infrastruktur führt zu einer vollständig neuen Aufbau- und Ablauforganisation, mit entsprechend grossen Veränderungen für das Personal. Im Rahmen des hierfür notwendigen Veränderungsmanagements haben sich die Nutzergespräche hervorragend bewährt. Dabei konnten die einzelnen Organisationseinheiten ihre Überlegungen zum Bauprojekt oder zu Prozessoptimierungen eingehend darlegen.

Die Zusammenarbeit mit dem Luzerner Kantonsspital (LUKS) wurde im vergangenen Jahr abermals intensiviert. Mit der Akutgeriatrie, der Fuschirurgie und der Gefässchirurgie gibt es drei zusätzliche Leistungsbereiche, die das LUKS und das KSU gemeinsam erbringen. Dadurch steht der Urner Bevölkerung auch in diesen Fachdisziplinen eine wohnortnahe, qualitativ hochstehende Leistungserbringung zur Verfügung. Mittlerweile gibt es 15 Leistungsgebiete, bei welchen das KSU und das LUKS eng zusammenarbeiten.

Der Neubau muss letztendlich dazu führen, dass die Betriebsprozesse vereinfacht und somit günstiger werden. Solche Effizienzsteigerungen sind notwendig, um die künftigen finanziellen Belastungen zu tragen. Erschwerend wirken die wechselnden politischen Rahmenbedingungen, die sich regelmässig negativ auf die finanzielle Lage des KSU auswirken. Besonders un schön ist, dass diese negativen Auswirkungen jeweils nicht abgeschätzt werden können. Zum Beispiel führt der kurzfristig beschlossene Tarifeingriff des Bundesrates auf den 1. Januar 2018 zu einer nicht budgetierten Ertragseinbusse von 700'000 Franken. Die Spitalführung befindet sich diesbezüglich in einem Zustand der Ungewissheit, was eine weitsichtige Unternehmensführung erschwert. Die Tarifentwicklung hilft nicht, die rasant steigenden Kosten im Gesundheitswesen abzufedern. Seit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung stagnieren die Tarife.

**Fortunat von Planta**  
Spitaldirektor

# PERSONELLES





PERSONELLES

# BALANCEAKT ZWISCHEN KERNGESCHÄFT UND GROSSPROJEKT

Der Um- und Neubau, Kostendruck und Prozessanpassungen beschäftigten die Führungspersonen und Mitarbeitenden auch im vergangenen Jahr. Immer deutlicher zeigt sich die Herausforderung, alle Mitarbeitenden auf diesen spannenden aber auch kräftezehrenden Weg mitzunehmen, eine hohe Dienstleistungsqualität zu erbringen und gleichzeitig der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Mitarbeitenden Sorge zu tragen.

Die Resultate der Mitarbeiterbefragung 2015 haben es deutlich gezeigt: Den Mitarbeitenden am KSU geht es mit Blick auf die Gesundheit verglichen zu anderen Spitalern sehr gut. Es zeigt sich aber auch die Tendenz, dass die Zukunft mit Sorge betrachtet wird.

Motivierte, gesunde und leistungsfähige Mitarbeitende sind der wichtigste Faktor für den unternehmerischen Erfolg des KSU. Umso wichtiger ist es, sich mit der Gesundheit und dem angemessenen Ausgleich zwischen Arbeits- und Privatleben aktiv zu beschäftigen. Grund genug für den Spitalrat, im vergangenen Jahr grünes Licht für den Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements zu geben.

Als Grundlage wurde ein umfassendes Konzept mit Massnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung, das sowohl die Arbeitsbedingungen als auch das individuelle Gesundheitsverhalten berücksichtigt, erarbeitet. Im Vordergrund steht das Fortbildungsprogramm mit gesundheitsrelevanten Inhalten. Themen sind zum Beispiel die Ernährung, die Ergonomie, die Gestaltung der Arbeitsplätze und der Einsatz von Arbeitsmitteln.

Ein weiteres Kernelement bildet das Absenzenmanagement, in welchem die Führungskräfte eine zentrale Rolle spielen. Mit der Früherkennung von Belastungen, Gesprächen und der richtigen Begleitung soll die Genesung gefördert werden. Damit wird das Arbeitsklima positiv beeinflusst und werden gleichzeitig die Ausfalltage reduziert.

Und zu guter Letzt ist der Um- und Neubau auch für das betriebliche Gesundheitsmanagement ein wichtiges Puzzleteil. Mit der Möglichkeit, die Infrastruktur von Grund auf zu konzipieren, sollen die gesundheitsrelevanten Überlegungen frühzeitig integriert werden. Die Spitalführung hat sich hierbei zum Ziel gesetzt, das Qualitätslabel «Friendly Work Space» der Gesundheitsförderung Schweiz zu realisieren.

**Claudia Jauch-Zraggen**  
Leiterin HR und Kommunikation

# JUBILÄEN UND PENSIONIERUNGEN





# JUBILÄEN

Die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften im Berichtsjahr ihr Dienstjubiläum von 20 und mehr Dienstjahren feiern.

## 40 DIENSTJAHRE

---

Margrit Imholz-Fischer	Akutpflege	am 5. Februar
------------------------	------------	---------------

## 35 DIENSTJAHRE

---

Pia Amstutz-von Rotz	Radiologie	am 1. Mai
----------------------	------------	-----------

## 30 DIENSTJAHRE

---

Paula Cantoni-Murer	Geburtshilfe	am 1. Januar
Sylvia Blaser	Case Management / Akutpflege	am 16. März
Dr. med. René Simon	Innere Medizin	am 1. Juli
Paula Bissig	Akutpflege	am 1. September
Werner Inderkum-Stadelmann	Operationslagerung	am 1. Dezember
Fiorina Settembrino	Raumpflege	am 31. Dezember

## 25 DIENSTJAHRE

---

Jozef Kocken-Bekkens	Anästhesiepflege	am 7. Januar
Renée Kocken-Bekkens	Dialyse	am 1. Februar
Sandra Kempf-Gattoni	Langzeitpflege	am 21. Februar
Nada Bilic-Jurcevic	Raumpflege	am 1. April
Andrea Ziegler	Finanzen	am 25. August
Marija Masunic-Juretin	Raumpflege	am 16. September
Judith Briker-Bissig	Chefarztsekretariat Innere Medizin	am 1. Oktober
Katja Koens	Akutpflege	am 16. Oktober

## 20 DIENSTJAHRE

---

Christof Gisler-Tresch	Physiotherapie	am 16. Januar
Sonja Fetz	biomedizinische Analytik	am 16. Februar
Dr. med. Markus Auf der Maur	Innere Medizin	am 1. April
Claudia Gamma-Zberg	Sekretariat Chirurgie und Allgemeines Arztsekretariat	am 27. August

«Wir danken allen Jubilarinnen und Jubilaren für ihre langjährige Treue und ihren grossen Einsatz zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten.»



# PENSIONIERUNGEN

Die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften im Berichtsjahr in den wohlverdienten Ruhestand eintreten:

## IM RUHESTAND

---

Anna Jauch-Baumann	Operationspflege	am 28. Februar
Mercedes Inting-Auguis	Langzeitpflege	am 31. Mai
Theres Schorno-Lüthi	Empfang und Information	am 31. Mai
Ursula Monestier	Zentralsterilisation	am 31. Mai
Sonja Bissig-Poletti	Dialyse	am 30. September
Dr. med. Rolf Amstad	Anästhesie	am 30. November
Dr. med. Gallus Burri	Chirurgie	am 30. November
Concetta Barbaro-Fortunato	Raumpflege	am 31. Dezember
Malina Radivojevic	Raumpflege	am 31. Dezember

«Wir bedanken uns herzlich für die geleisteten Dienste und wünschen für die private Zukunft gute Gesundheit und nur das Beste.»



# **KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG**





## KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

# ERFREULICHES ERGEBNIS TROTZ STEIGENDEM KOSTENDRUCK

Die Jahresrechnung 2017 zeigt für das KSU ein erfreuliches Bild. So konnte der Betriebsertrag trotz des spürbaren Kostendrucks im Gesundheitswesen im Vergleich zum Vorjahr um 2.6 Prozent gesteigert werden.

Diese Entwicklung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Zum einen stiegen die ambulanten Leistungen gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Zum anderen nahm der Schweregrad der stationären Behandlungen um 3.3 Prozent zu, mit entsprechend positiven Folgen auf die durchschnittliche Entschädigung. Wie in den Vorjahren entwickelte sich der Ertrag aus der Langzeitpflege negativ. Dieser fiel 15.3 Prozent tiefer aus als im Jahr 2016.

Auf der Kostenseite stieg der Aufwand nur um 1.2 Prozent, sodass unter dem Strich ein Jahresgewinn von 264'000 Franken beziehungsweise ein operativer Gewinn von 5.1 Mio. Franken verbleibt. Der Betriebsgewinn konnte trotz der laufenden Planung für den Neu- und Umbau erzielt werden, welche im Jahr 2017 hohe nicht budgetierte Kosten verursachte.

Die Bilanz des KSU weist eine solide Struktur aus. Das Eigenkapital konnte im Jahr 2017 auf 5.4 Mio. Franken weiter gesteigert werden, bei Aktiven in der Höhe von 21.9 Mio. Franken. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von knapp 25 Prozent. Das Fremdkapital konnte um 357'000 Franken abgebaut werden.

**Fortunat von Planta**  
Spitaldirektor

# JAHRESRECHNUNG





# BILANZ

<b>BETRÄGE IN TCHF PER 31. DEZEMBER</b>	ZIFFER IM ANHANG	<b>2017</b> FER	<b>2016</b> FER
Flüssige Mittel		3'536	3'956
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	9'964	8'129
Andere kurzfristige Forderungen	2	1	29
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	607	968
Vorräte	4	1'808	1'813
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>15'916</b>	<b>14'895</b>
Sachanlagen	5	5'892	6'990
Immaterielle Anlagen	6	149	300
<b>Anlagevermögen</b>		<b>6'041</b>	<b>7'290</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>21'957</b>	<b>22'185</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	2'305	1'815
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	2'010	1'694
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9	1'163	1'298
Passive Rechnungsabgrenzung	10	506	258
Kurzfristige Rückstellungen	11	1'010	1'165
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>6'994</b>	<b>6'230</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9	9'450	10'621
Langfristige Rückstellungen	11	73	23
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>9'523</b>	<b>10'644</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>16'517</b>	<b>16'874</b>
Betriebsvermögen (Eigenkapital)		5'269	5'636
Fonds (im Eigenkapital)	12	39	42
Jahresergebnis		132	-367
<b>Eigenkapital</b>		<b>5'440</b>	<b>5'311</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>21'957</b>	<b>22'185</b>



# ERFOLGSRECHNUNG

BETRÄGE IN TCHF	ZIFFER IM ANHANG	2017 FER	2016 FER
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	13	57'820	56'200
Übrige betriebliche Erträge / Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	14	8'710	9'153
<b>Betriebsertrag</b>		<b>66'530</b>	<b>65'353</b>
Personalaufwand	15	42'541	43'084
Sachaufwand	16	21'569	20'311
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	2'139	2'044
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	6	93	215
<b>BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)</b>		<b>188</b>	<b>-301</b>
Finanzertrag	17	0	5
Finanzaufwand	17	68	82
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-68</b>	<b>-77</b>
<b>JAHRESERGEBNIS 1 VOR ENTNAHME / ZUNAHME FONDS</b>		<b>120</b>	<b>-378</b>
Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital	12	9	9
Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	12	3	2
<b>Fondsergebnis Fonds im Eigenkapital</b>		<b>12</b>	<b>11</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>		<b>132</b>	<b>-367</b>



# EIGENKAPITAL-NACHWEIS

IN TCHF	BETRIEBSVERMÖGEN (EIGENKAPITAL)	FONDS (IM EK)	JAHRES- ERGEBNIS	TOTAL
<b>Stand 1. Januar 2016 (FER)</b>	<b>4'921</b>	<b>44</b>	<b>715</b>	<b>5'680</b>
Übertrag Gewinnvortrag	715		-715	0
Einlagen in Fonds (im EK)				0
Entnahmen aus Fonds (im EK)		-2		-2
Jahresergebnis 2016			-367	-367
<b>STAND 31. DEZEMBER 2016 (FER)</b>	<b>5'636</b>	<b>42</b>	<b>-367</b>	<b>5'311</b>
<b>Stand 1. Januar 2017 (FER)</b>	<b>5'636</b>	<b>42</b>	<b>-367</b>	<b>5'311</b>
Übertrag Verlustvortrag	-367		367	0
Einlagen in Fonds (im EK)				0
Entnahmen aus Fonds (im EK)		-3		-3
Jahresergebnis 2017			132	132
<b>STAND 31. DEZEMBER 2017 (FER)</b>	<b>5'269</b>	<b>39</b>	<b>132</b>	<b>5'440</b>



# GELDFLUSSRECHNUNG

BETRÄGE IN TCHF	ZIFFER IM ANHANG	2017 FER	2016 FER
<b>Jahresergebnis</b>		<b>132</b>	<b>-367</b>
+ Abschreibungen des Anlagevermögens	5, 6	2'232	2'259
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristige Rückstellungen	11	-155	481
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen	11	50	0
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus L und L	1	-1'835	1'162
+ Abnahme Vorräte	4	5	281
+/- Abnahme/Zunahme andere Forderungen	2	28	42
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	3	361	-368
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus L und L	7	490	-395
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	315	1'314
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	10	248	-120
+/- Einlagen in/Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	12	-3	-2
<b>= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT (OPERATIVER CASHFLOW)</b>		<b>1'868</b>	<b>4'287</b>
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	5	-939	-1'007
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	6	-43	-102
<b>= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		<b>-982</b>	<b>-1'109</b>
+/- Zunahme/Abnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	9	-135	-347
+/- Zunahme/Abnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	9	-1'171	-1'301
<b>= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		<b>-1'306</b>	<b>-1'648</b>
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		<b>-420</b>	<b>1'530</b>
<b>Nachweis Veränderung flüssige Mittel</b>			
Stand Flüssige Mittel per 1.1.		3'956	2'426
Stand Flüssige Mittel per 31.12.		3'536	3'956
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		<b>-420</b>	<b>1'530</b>

# ANHANG JAHRESRECHNUNG





# GRUNDSÄTZE

## ALLGEMEINE ANGABEN

Das Kantonsspital Uri besteht seit 1872. Es ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Der Kanton erteilt dem Kantonsspital einen Grobleistungsauftrag. Dieser umfasst und verdeutlicht die gemeinwirtschaftlichen Leistungen, die das Kantonsspital zu erbringen hat, und bestimmt, welche zusätzlichen Leistungen der Kanton beim Kantonsspital bestellt. Das Kantonsspital Uri hat als Akutspital gemäss dem Gesetz über das Kantonsspital die erweiterte medizinische Grundversorgung für die Urner Bevölkerung sicherzustellen. Sie umfasst die Diagnostik, Therapie und Pflege aller Krankheiten und Unfälle, mit einem Angebot an spezialärztlicher Tätigkeit, welches über die Allgemeine Innere Medizin und Chirurgie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe (Fachbereiche) hinausreicht. Im Weiteren führt sie eine zusätzliche Abteilung für Langzeitpatienten.

## ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE NACH SWISS GAAP FER

Die Rechnungslegung des Kantonsspitals Uri erfolgt per 31. Dezember 2017 in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER, herausgegeben von der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung. Es werden die vollständigen Grundsätze nach Swiss GAAP FER angewendet. Die Rechnungslegung übernimmt wo möglich die Vorgaben von REKOLE, um die sachlichen Abgrenzungen zur Betriebsbuchhaltung zu minimieren.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Es bestehen keine beherrschenden Be-

teiligungen, weshalb keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung besteht.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### Allgemeines

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Netto-Marktwerten. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Es bestehen keine wesentlichen Bilanzpositionen in Fremdwährung.

### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben, Checks sowie Festgelder und Geldmarktpapiere mit Laufzeit unter drei Monaten. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nominalwert abzüglich Wertminderungen zu bilanzieren. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind (Einzelwertberichtigung). Zur Deckung der allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5% vorgenommen, welche auf Erfahrungswerten basieren.

### Andere kurzfristige Forderungen

Die anderen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss der individuellen Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung), welche auf Erfahrungswerten basieren.

**Nicht abgerechnete Leistungen**

Nicht abgerechnete Leistungen beinhalten Erträge aus abgeschlossenen Patientenbehandlungen, welche im Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht fakturiert werden konnten. Offene, mit noch ausstehenden Diagnoseangaben wie auch abgeschlossene stationäre Fälle werden zu Fallpauschalen, ambulante Fälle zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen bewertet. Zur Deckung der allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5% vorgenommen.

**Aktive Rechnungsabgrenzung**

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden für vorausbezahlte Aufwendungen (gebuchte Aufwände) gebildet, welche die folgende Berichtsperiode betreffen. Im Weiteren werden sie für noch nicht erhaltene (nicht gebuchte) Erträge gebildet, welche die abgelaufene Berichtsperiode betreffen (Ertragsnachträge). Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bewertet.

**Vorräte**

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Es wird die Durchschnittskostenmethode verwendet. Bei den manuell geführten Vorräten (z.B. Lebensmittel) kommt der letzte Einstandspreis zur Anwendung. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der Netto-Marktwert unter den Anschaffungskosten liegt. Ebenfalls werden schwer verwendbare Waren (Ladenhüter) wertberichtigt. Waren mit allenfalls abgelaufenem Verfalldatum werden ausgebucht. Allfällige Skonti aus Kreditoren werden als Aufwandminderung gebucht. Forderungen für noch nicht abgeschlossene Patientenbehandlungen (stationäre Fälle mit Austritt nach dem 31. Dezember) werden ebenfalls unter den Vorräten erfasst.

**Sachanlagen/Immaterielle Anlagen**

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der

Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) verwendet. Die Nutzungsdauer sind:

ANLAGEKLASSE	NUTZUNGSDAUER IN JAHREN
Allgemeine Betriebsinstallationen	20
Anlagespezifische Installationen	20
Möbiliar und Einrichtungen	10
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5
Fahrzeuge	5
Werkzeuge und Geräte	5
Medizintechn. Anlagen – Apparate, Geräte, Instrumente	8
Hardware und IT-Anlagen	4
Software-Upgrades medizintechn. Anlagen	3
Software, gekaufte Lizenzen z.B. Betriebssysteme	4

Die Nutzungsdauer von Sachanlagen wird jährlich überprüft und wo nötig angepasst. Wird eine Aufwendung getätigt, welche die geschätzte Nutzungsdauer einer Sachanlage verlängern, wird der entsprechende Betrag aktiviert. Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung der Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) CHF 10'000.- und gilt pro einzelnes Objekt. Die Werthaltigkeit von Grossanlagen wird jährlich überprüft und allenfalls wertberichtigt, falls dazu massgebende Indikationen vorliegen (z.B. eindeutige technische Veralterung, Nutzungsänderung mit Ertragseinbusse, wesentliche Marktwertverringerung, Ausserbetriebsetzung, Schliessung einer Abteilung, Beschädigung usw.).

**Verbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt. Finanzverbindlichkeiten enthalten monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen.



### **Passive Rechnungsabgrenzung**

Passive Rechnungsabgrenzungen werden für vor dem Bilanzstichtag bezogene Leistungen gebildet, die erst nach Abschluss der Jahresrechnung in Rechnung gestellt werden. Im Weiteren werden gebuchte Erträge oder Aufwandminderungen gebildet, welche die folgende Berichtsperiode betreffen. Passive Rechnungsabgrenzungen sind zum Nominalwert zu bilanzieren.

### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird für eine gegenwärtige Verpflichtung gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam.

### **Personalvorsorgeleistungen**

Das Kantonsspital Uri ist bei der Pensionskasse Uri, Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärzte/-innen (VSAO) und Veska H+ Pensionskasse angeschlossen. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne. Die Vorsorgepläne sind als Beitragsprimatpläne zur Bildung von Altersguthaben mit Umwandlung in feste Altersrenten und mit ergänzenden Risikoleistungen ausgestaltet. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Spital werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen

Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

### **Fonds**

Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden je nach Zweckbindung der Mittel bilanziert. Ist der Verwendungszweck eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Besteht beim Verwendungszweck ein grösserer Handlungsspielraum, erfolgt die Bilanzierung im Eigenkapital. Der Personalfürsorgefonds wird im Eigenkapital ausgewiesen.

### **Betriebsertrag**

Betriebserträge umfassen Erträge aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige betriebliche Erträge. In den Erträgen aus Lieferungen und Leistungen ist der prozentuale Finanzierungsanteil an den DRG-Fallpauschalen enthalten. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem die gemeinwirtschaftlichen und regionalpolitischen Leistungen eingeschlossen.



# FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

<b>FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)</b>	<b>10'181</b>	<b>8'374</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte (brutto)	10'178	8'374
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende (brutto)	3	0
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>-217</b>	<b>-245</b>
<b>FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (NETTO)</b>	<b>9'964</b>	<b>8'129</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten und Garanten (abzüglich der Wertberichtigungen) auf. Für offensichtlich gefährdete Forderungen gegenüber Dritten und Nahestehenden werden Einzelwertberichtigungen gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Zur Deckung von allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5% aufgrund solider Erfahrungswerte vorgenommen.



# ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

<b>ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (IN TCHF)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Andere kurzfristige Forderungen (brutto)</b>	<b>1</b>	<b>29</b>
Andere kurzfristige Forderungen Dritte (brutto)	1	29
Andere kurzfristige Forderungen Nahestehende (brutto)	0	0
Wertberichtigungen	0	0
<b>ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (NETTO)</b>	<b>1</b>	<b>29</b>

Die anderen kurzfristigen Forderungen umfassen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Lieferungen und Leistungen zusammenhängen.



# AKTIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNG

<b>AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (IN TCHF)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<sup>1</sup> Nachzahlung Globalkredit Kanton Uri	0	367
<sup>2</sup> Gutschrift Nettoumsatz	259	290
<sup>3</sup> Abgrenzungen Kreditoren über Periode	213	236
Übrige Abgrenzungen	135	75
<b>AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (BRUTTO)</b>	<b>607</b>	<b>968</b>

<sup>1</sup> Gestützt auf Art. 20 Abs. 1 des Spitalgesetzes (KSG) hat das Kantonsspital im Jahr 2016 die Hälfte des Fehlbetrages von TCHF 367 aus der Spitalrechnung vom Kanton als Defizitdeckung erhalten.

<sup>2</sup> Aufgrund einer Vereinbarung mit der Zimmer GmbH erhält das Kantonsspital Uri einen Anteil am Netto-Umsatz als Gutschrift rückvergütet.

<sup>3</sup> Betrifft Kreditorenrechnungen, die der nächsten Rechnungsperiode zu belasten sind.



# VORRÄTE

VORRÄTE (IN TCHF)	2017	2016
Medikamente (Apotheke)	168	236
Verbrauchsmaterial	1'136	1'160
Lebensmittel	53	48
Implantate	62	53
Brenn- und Treibstoffe	120	106
Textilien/Haushaltartikel (Wäsche)	32	36
Nicht abgeschlossene Leistungen (Überlieger)	237	174
<b>Vorräte brutto</b>	<b>1'808</b>	<b>1'813</b>
Wertberichtigungen auf Vorräte	0	0
<b>Vorräte netto</b>	<b>1'808</b>	<b>1'813</b>



# SACHANLAGEN

2017 (IN TCHF)	INSTALLATIO- NEN (ALLG. UND ANLAGESPEZ.)	MOBILE SACH- ANLAGEN	MEDIZIN- TECH- NISCHE ANLAGEN	INFORMA- TIK- ANLAGEN (HARDWARE)	BÜROMASCHINEN UND FAHRZEUGE (PER 1.1.2017 UMGLIEDERUNG NACH MOBILE SACHANLAGEN)	ANLAGEN IN BAU	TOTAL
<b>Anschaffungskosten</b>							
Stand per 1.1.	1'964	2'019	10'804	653	1'128	12	16'580
Übertrag Umstellung per 1.1.	-382	4'047	4'198	915	-1'128		7'650
Zugänge			531	210		198	939
Umgliederungen			95			-95	0
Abgänge		-12	-84				-96
<b>STAND PER 31.12.</b>	<b>1'582</b>	<b>6'054</b>	<b>15'544</b>	<b>1'778</b>		<b>115</b>	<b>25'073</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>							
Stand per 1.1.	844	1'177	6'319	543	707		9'590
Übertrag Umstellung per 1.1.	211	3'007	4'199	838	-707		7'548
Abschreibungen	116	572	1'305	146			2'139
Umgliederungen							
Abgänge		-12	-84				-96
<b>STAND PER 31.12.</b>	<b>1'171</b>	<b>4'744</b>	<b>11'739</b>	<b>1'527</b>			<b>19'181</b>
<b>BUCHWERT PER 31.12.</b>	<b>411</b>	<b>1'310</b>	<b>3'805</b>	<b>251</b>	<b>0</b>	<b>115</b>	<b>5'892</b>
davon Anlagen in Finanzierungsleasing			588				

Per 1.1.2017 sind die Sachanlagen zum ursprünglichen Bruttowert in ein neues Anlagebuchhaltungsmodul übertragen worden. Dabei sind Anlagen unter der Aktivierungsgrenze von TCHF 10 mit einer Sonderabschreibung von TCHF 29 bereinigt worden. Bei einigen Anlagen wurde die Nutzungsdauer den REKOLE-Vorgaben angepasst. Des Weiteren fanden diverse Umklassifizierungen statt.

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen betrug im Berichtsjahr 2017 TCHF 30'796.

2016 (IN TCHF)	INSTALLATIO- NEN (ALLG. UND ANLAGESPEZ.)	MOBILE SACH- ANLAGEN	MEDIZIN- TECH- NISCHE ANLAGEN	INFORMA- TIK- ANLAGEN (HARDWARE)	BÜROMASCHINEN UND FAHRZEUGE (PER 1.1.2017 UMGLIEDERUNG NACH MOBILE SACHANLAGEN)	ANLAGEN IN BAU	TOTAL
<b>Anschaffungskosten</b>							
Stand per 1.1.	1'964	2'047	9'896	655	842	224	15'628
Zugänge			709		286	12	1'007
Umgliederungen			224			-224	0
Abgänge		-28	-25	-2			-55
<b>STAND PER 31.12.</b>	<b>1'964</b>	<b>2'019</b>	<b>10'804</b>	<b>653</b>	<b>1'128</b>	<b>12</b>	<b>16'580</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>							
Stand per 1.1.	662	965	5'001	408	565	0	7'601
Abschreibungen	182	240	1'343	137	142		2'044
Umgliederungen							
Abgänge		-28	-25	-2	0		-55
<b>STAND PER 31.12.</b>	<b>844</b>	<b>1'177</b>	<b>6'319</b>	<b>543</b>	<b>707</b>	<b>0</b>	<b>9'590</b>
<b>BUCHWERT PER 31.12.</b>	<b>1'120</b>	<b>842</b>	<b>4'485</b>	<b>110</b>	<b>421</b>	<b>12</b>	<b>6'990</b>
davon Anlagen in Finanzierungsleasing			823				

# IMMATERIELLE ANLAGEN

2017 (IN TCHF)	MED. ANLAGEN SOFTWARE-UPGRADE	INFORMATIKANLAGEN SOFTWARE	TOTAL
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand per 1.1.	114	1'485	1'599
Übertrag Umstellung per 1.1.	- 114	- 512	- 626
Zugänge		43	43
Abgänge		- 76	- 76
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>940</b>	<b>940</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>			
Stand per 1.1.	114	1'185	1'299
Übertrag Umstellung per 1.1.	- 114	- 411	- 525
Abschreibungen		93	93
Abgänge		- 76	- 76
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>791</b>	<b>791</b>
<b>BUCHWERT PER 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>149</b>	<b>149</b>

Bei einigen immateriellen Anlagen wurde die Nutzungsdauer den REKOLE-Vorgaben angepasst.  
Des Weiteren fanden diverse Umklassifizierungen statt.

2016 (IN TCHF)	MED. ANLAGEN SOFTWARE-UPGRADE	INFORMATIKANLAGEN SOFTWARE	TOTAL
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand per 1.1.	114	1'383	1'497
Zugänge		102	102
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>114</b>	<b>1'485</b>	<b>1'599</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>			
Stand per 1.1.	99	985	1'084
Abschreibungen	15	200	215
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>114</b>	<b>1'185</b>	<b>1'299</b>
<b>BUCHWERT PER 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>300</b>	<b>300</b>



# VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

<b>VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte (brutto)	2'218	1'780
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende (brutto)	87	35
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (brutto)</b>	<b>2'305</b>	<b>1'815</b>

# ANDERE VERBINDLICH- KEITEN

<b>ANDERE VERBINDLICHKEITEN (IN TCHF)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte (brutto)	84	361
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende (brutto)	1'926	1'333
<b>Andere kurzfristige Verbindlichkeiten (brutto)</b>	<b>2'010</b>	<b>1'694</b>

# FINANZVERBINDLICHKEITEN

2017 (IN TCHF)	BUCHWERT TOTAL	FÄLLIGKEIT < 1 JAHR	FÄLLIGKEIT 1 – 5 JAHRE	FÄLLIGKEIT > 5 JAHRE
Darlehen UKB 3198	1'000	1'000		
Finanzielles Leasing MRT (Leasingrate 2017)	163	163		
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>1'163</b>	<b>1'163</b>		
Darlehen UKB 3394	1'000		1'000	
Darlehen Kanton Sachanlagen (Nahestehende)	8'400		8'400	
Fondskonto für künftige Abschreibungen	50			50
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>9'450</b>		<b>9'400</b>	<b>50</b>

Der Magnetresonanztomograph (MRT) wird als Finanzierungs-Leasing geführt.

Gemäss Vereinbarung mit dem Kanton Uri betreffend Übernahme von mobilen Sachanlagen bemisst sich die Höhe des Darlehenszinssatzes am 6-Monats-Libor-Zinssatz + 0.5%.

2016 (IN TCHF)	BUCHWERT TOTAL	FÄLLIGKEIT < 1 JAHR	FÄLLIGKEIT 1 – 5 JAHRE	FÄLLIGKEIT > 5 JAHRE
Darlehen UKB 3296	1'000	1'000		
Finanzielles Leasing MRT (Leasingrate 2016)	298	298		
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>1'298</b>	<b>1'298</b>		
Darlehen UKB 3198	1'000		1'000	
Darlehen UKB 3394	1'000		1'000	
Finanzielles Leasing MRT	161		161	
Darlehen Kanton Sachanlagen (Nahestehende)	8'400			8'400
Fondskonto für künftige Abschreibungen	60			60
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>10'621</b>		<b>2'161</b>	<b>8'460</b>



# PASSIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNG

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (IN TCHF)	2017	2016
Abgrenzung Honorarzahlungen an Luzerner Kantonsspital	163	125
<sup>1</sup> Abgrenzung ½ Gewinnanteil an Kanton Uri (Nahestehende)	132	0
Abgrenzung Honorarzahlungen an Belegärzte	80	
Abgrenzung Entschädigung Spitalrat 2. Halbjahr (Nahestehende)	46	50
Übrige Abgrenzungen	85	83
<b>Passive Rechnungsabgrenzung (brutto)</b>	<b>506</b>	<b>258</b>

<sup>1</sup> Gestützt auf Art. 20 Abs. 2 des Spitalgesetzes (KSG, gültig bis 31.12.2017) ist die Hälfte des Jahresgewinns per 31.12.2017 im Betrag von TCHF 132 dem Kanton Uri zu erstatten.



# RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

<b>GESCHÄFTSJAHR 2017 (IN TCHF)</b>	TARIF- RISIKEN	HAFTUNGS- RISIKEN	ARBEITSVERHÄLTNISSE UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER PERSONAL	ANDERE	<b>TOTAL</b>
Stand per 1.1.	23	0	1'158	7	1'188
Bildungen (inkl. Erhöhungen)		50	1'003		1'053
Verwendung (Erfolgsrechnung)			-332		
Auflösungen			-826		-826
<b>STAND PER 31.12.</b>	<b>23</b>	<b>50</b>	<b>1'003</b>	<b>7</b>	<b>1'083</b>
Kurzfristige Rückstellungen			1'003	7	1'010
Langfristige Rückstellungen	23	50			73
<b>STAND PER 31.12.</b>	<b>23</b>	<b>50</b>	<b>1'003</b>	<b>7</b>	<b>1'083</b>

Die in der Höhe von TCHF 1'003 gebildeten Rückstellungen aus Arbeitsverhältnissen setzen sich zusammen aus TCHF 981 für Ferien-/Überzeitguthaben und TCHF 22 für Lohnfortzahlungspflichten.

Die Rückstellungen im Zusammenhang mit Haftungsrisiken betreffen laufende Versicherungsfälle.

<b>GESCHÄFTSJAHR 2016 (IN TCHF)</b>	TARIF- RISIKEN	HAFTUNGS- RISIKEN	ARBEITSVERHÄLTNISSE UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER PERSONAL	ANDERE	<b>TOTAL</b>
Stand per 1.1.	23	0	674	10	707
Bildungen (inkl. Erhöhungen)			1'158		1'158
Auflösungen			-674	-3	-677
<b>STAND PER 31.12.</b>	<b>23</b>	<b>0</b>	<b>1'158</b>	<b>7</b>	<b>1'188</b>
Kurzfristige Rückstellungen			1'158	7	1'165
Langfristige Rückstellungen	23				23
<b>STAND PER 31.12.</b>	<b>23</b>	<b>0</b>	<b>1'158</b>	<b>7</b>	<b>1'188</b>

# FONDS

<b>GESCHÄFTSJAHR 2017 (IN TCHF)</b>	FONDS FÜR KÜNFTIGE ABSCHREIBUNGEN (FK)	PERSONALFÜR- SORGEFONDS (EK)	<b>TOTAL</b>
<b>Stand per 1.1.</b>	<b>60</b>	<b>42</b>	<b>102</b>
Einlagen			0
Entnahmen	-9	-3	-12
<b>STAND PER 31.12.</b>	<b>51</b>	<b>39</b>	<b>90</b>

Fonds für künftige Abschreibungen (FK):

Die Stiftung zur Förderung der inneren Medizin hat dem Kantonsspital das Medizinalgerät Fibroscan in der Höhe von TCHF 43 gespendet. Des Weiteren hat die Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin das Medizinalgerät EEG im Betrag von TCHF 32 gespendet. Der Fonds dient zur Finanzierung der künftigen Abschreibungen (langfristige Finanzverbindlichkeiten).

<b>GESCHÄFTSJAHR 2016 (IN TCHF)</b>	FONDS FÜR KÜNFTIGE ABSCHREIBUNGEN (FK)	PERSONALFÜR- SORGEFONDS (EK)	<b>TOTAL</b>
<b>Stand per 1.1.</b>	<b>69</b>	<b>44</b>	<b>113</b>
Einlagen			0
Entnahmen	-9	-2	-11
<b>STAND PER 31.12.</b>	<b>60</b>	<b>42</b>	<b>102</b>

# ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2017	2016
Pauschalerträge Akutspital	22'309	22'003
Pauschalerträge Akutspital (gesetzlicher Anteil Kanton Uri)	16'314	15'248
<sup>1</sup> Überlieger (Austritte nach dem 31. Dezember /stationär)	63	-63
<b>TOTAL ERTRÄGE AUS AKUTSPITAL</b>	<b>38'686</b>	<b>37'188</b>
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung	1'548	1'868
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung (gesetzlicher Anteil Kanton)	11	34
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung (gesetzlicher Anteil Gemeinde)	770	848
<b>TOTAL ERTRÄGE AUS LANGZEIT-PFLEGEABTEILUNG</b>	<b>2'329</b>	<b>2'750</b>
Ertragsminderungen Leistungen für Patienten	-31	-79
Erträge aus ambulanten Einzelleistungen	15'418	15'028
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	1'418	1'313
<b>GESAMTTOTAL ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN</b>	<b>57'820</b>	<b>56'200</b>

<sup>1</sup> Enthält die Bestandesänderung, die aus der Veränderung der nicht abgeschlossenen Leistungen Ende Jahr (Überlieger) resultiert.

DETAILS ZU DEN ÜBRIGEN ERTRÄGEN AUS LEISTUNGEN AN PATIENTEN	2017	2016
Leistungen aus Küche	7	6
Telefon- und Fernseheneinnahmen	25	29
Ambulanztransporte	1'317	1'217
Sonstige Erträge (Einnahmen aus Kursen, Privatwäsche und Gehstützen)	69	61
<b>TOTAL</b>	<b>1'418</b>	<b>1'313</b>

# ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE AN PERSONAL / DRITTE / ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON (IN TCHF)	2017	2016
<sup>1</sup> Abgeltung der gemeinwirtschaftl. und regionalpolitischen Leistungen	5'694	6'168
<b>TOTAL ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON</b>	<b>5'694</b>	<b>6'168</b>
Mietzins erträge	331	334
Cafeteria Kiosk	712	693
Leistungen und Verkäufe an Personal / Dritte	1'973	1'958
<b>TOTAL ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE AN PERSONAL / DRITTE</b>	<b>3'016</b>	<b>2'985</b>
<b>GESAMTTOTAL ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE AN PERSONAL / DRITTE / ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON</b>	<b>8'710</b>	<b>9'153</b>

DETAILS ZU DEN LEISTUNGEN UND VERKÄUFEN AN PATIENTEN / DRITTE	2017	2016
Verkäufe an Personal und Dritte	1'748	1'812
Telefoneinnahmen	1	1
Übrige Nebenerlöse	203	128
Zahlung abgeschriebene Forderungen	4	2
Quellensteuerprovisionen	10	15
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen	7	0
<b>TOTAL</b>	<b>1'973</b>	<b>1'958</b>

<sup>1</sup> Für das Jahr 2017 hat der Kanton Uri den Betrag von TCHF 4'891 für die Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen und regionalpolitischen Leistungen bewilligt. Für die Sicherstellung der strassengebundenen rettungsdienstlichen Versorgung hat der Kanton Uri den Betrag von TCHF 920 geleistet. Gestützt auf Art. 20 Abs. 2 des Spitalgesetzes (KSG, gültig bis 31.12.2017) ist die Hälfte des Jahresgewinns 2017 im Betrag von TCHF 132 dem Kanton Uri zu erstatten. Für den Betrieb der mobilen Sanitätshilfsstelle hat der Kanton Uri eine pauschale Entschädigung von TCHF 25 vergütet.



# PERSONALAUFWAND

<b>PERSONALAUFWAND (IN TCHF)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Lohnaufwand	33'340	33'824
Sozialversicherungsaufwand	6'157	6'051
Arzthonoraraufwand	2'263	2'312
Übriger Personalaufwand	781	897
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>42'541</b>	<b>43'084</b>

<b>PERSONALBESTAND</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Vollzeitstellen	448.6	453
davon Ausbildungsstellen	80.7	85.1
Anzahl beschäftigte Personen per 31.12.	617	610
<b>TOTAL</b>	<b>1'418</b>	<b>1'313</b>



# SACHAUFWAND

SACHAUFWAND (IN TCHF)	2017	2016
Medizinischer Bedarf	11'923	11'098
Lebensmittelaufwand	738	769
Haushaltsaufwand	319	330
Unterhalt und Reparaturen	1'409	1'251
Nicht aktivierbare Anlagen (Investitionen)	610	583
Übriger Aufwand für Anlagennutzung (Miete, Leasing)	2'934	2'846
Energieaufwand und Wasser	224	214
Verwaltungs- und Informatikaufwand	2'400	2'222
Übriger patientenbezogener Aufwand	232	265
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	780	733
<b>SACHAUFWAND</b>	<b>21'569</b>	<b>20'311</b>



# FINANZERGEBNIS

<b>FINANZERGEBNIS (IN TCHF)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Zinsaufwände	64	78
Bank- und Postspesen	4	4
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>68</b>	<b>82</b>
Skonti aus Kreditoren	0	5
<b>FINANZERTRAG</b>	<b>0</b>	<b>5</b>

Im Wesentlichen umfassen die Zinsaufwände die Darlehenszinsen von TCHF 42 für die Sachanlagen an den Kanton Uri sowie die Zinsen von TCHF 21 für das Darlehen von der Urner Kantonalbank.

Die Erträge Skonti aus Kreditoren werden seit 2017 nicht mehr separat ausgewiesen. Sie werden als Aufwandminderung verbucht.



# VORSORGE

## **Pensionskasse Uri**

Der Deckungsgrad per 31.12.2017 beträgt 108.5%. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

## **Vorsorgestiftung VSAO**

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2017 wird sich zwischen 112–115% bewegen. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

## **Veska Pensionskasse (H+)**

Der Deckungsgrad per 31.12.2017 beträgt 125%. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

## **GLOSSAR**

### **Überdeckung**

Die Überdeckung besteht aus dem positiven Stiftungskapital, bzw. den positiven freien Mitteln und dem Ertragsüberschuss.

### **Unterdeckung**

Die Unterdeckung besteht aus dem negativen Stiftungskapital, bzw. den negativen freien Mitteln und dem Aufwandüberschuss.

### **Wirtschaftlicher Anteil**

Dieser ergibt sich entweder als wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtung. Wirtschaftliche Nutzen liegen vor, wenn der Wille und die Möglichkeit des Kantonsspitals Uri bestehen, infolge einer Überdeckung in einer Vorsorgeeinrichtung eine positive Auswirkung auf den zukünftigen Geldfluss auszuüben. Wirtschaftliche Verpflichtungen bestehen, wenn infolge einer Unterdeckung in einer Vorsorgeeinrichtung eine negative Auswirkung auf den zukünftigen Geldfluss vorliegt, indem das Kantonsspital Uri an der Finanzierung mitwirken will oder muss.

# OFFENLEGUNG ZU NAHESTEHENDEN

BILANZ (IN TCHF)	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87	35
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	1'926	1'333
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'400	8'400
Passive Rechnungsabgrenzung	178	50

ERFOLGSRECHNUNG (IN TCHF)	2017	2016
Sachaufwand (Miete der Liegenschaft gegenüber Kanton)	2'576	2'579
Personalaufwand (AG-Beiträge gegenüber Vorsorgeeinrichtungen)	3'017	3'021
Erträge aus Lieferungen und Leistungen (Pauschalerträge Akutspital und Langzeitpflege)	16'325	15'282
Übrige betriebliche Erträge/Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	5'694	6'168
Finanzaufwand (Darlehenszins für Sachanlagen gegenüber Kanton)	42	42
Entschädigung an Spitalrat	46	113

Diese Transaktionen umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftigkeit zwischen dem Kantonsspital Uri und den ihr nahestehenden Personen. Diese werden zu Dritt- resp. Marktpreisen abgewickelt.

Als nahestehende Personen/Organisationen werden folgende betrachtet:

- Kanton Uri (Amt für Gesundheit und Amt für Finanzen)
- Vorsorgeeinrichtungen
- Spitalrat und Geschäftsleitung



# OPERATIVE LEASING- VERPFLICHTUNGEN

<b>FÄLLIGKEITEN DER MINIMALEN LEASINGZAHLUNGEN UND MIETE (IN TCHF)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	67	70
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	91	158
Fälligkeit ab fünf Jahren	0	0
<b>TOTAL LEASINGAUFWAND / MIETE DES JAHRES</b>	<b>158</b>	<b>228</b>

# REVISIONSBESTÄTIGUNG





**Kantonsspital Uri, Altdorf**

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers  
an den Spitalrat und die Gesundheits-, Sozial- und  
Umweltdirektion des Kantons Uri  
Jahresrechnung 2017



**KPMG AG**  
Wirtschaftsprüfung  
Badenerstrasse 172  
CH-8004 Zürich

Postfach  
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31  
Telefax +41 58 249 44 06  
www.kpmg.ch

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers an den Spitalrat und die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri zur Jahresrechnung des

#### **Kantonsspital Uri, Altdorf**

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die beiliegende Jahresrechnung des Kantonsspital Uri, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Spitalrates**

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und dem Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSG) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung des Wirtschaftsprüfers**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



**Kantonsspital Uri, Aldorf**  
*Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers  
an den Spitalrat und die Gesundheits-,  
Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri  
zur Jahresrechnung*

**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und dem Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSG).

KPMG AG

Michael Herzog  
Zugelassener Revisionsexperte

Ronny Heer  
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 20. März 2018

**Beilage:**

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang